

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 27.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 20. Februar 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Gemeinderäthe.

Die noch ausstehenden, durch Erlaß vom 27. v. M. (Amtsblatt Nr. 15) verlangten Beschlüsse über die Belohnung der Standesbeamten müssen binnen 8 Tagen unfehlbar hier einkommen.  
Am 18. Febr. 1879.

R. Oberamt:  
Schüßler.

Oberamt Backnang.

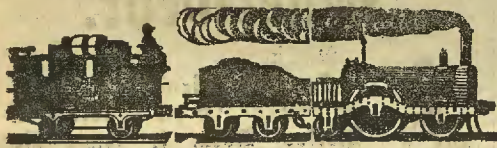
### Biehmarktconcessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Backnang sucht um die Ermächtigung nach, außer ihren bereits bestehenden Krämer- und Biehmärkten alljährlich in den Monaten Januar, Februar, April, Juni, August und November je am zweiten und im Monat Oktober am vierten Mittwoch des Monats einen ausschließlichen Biehmarkt abhalten zu dürfen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 15 Tagen hier schriftlich einzureichen.  
Den 17. Februar 1879.

R. Oberamt.  
Göbel.

## Weiden-Verkauf.



Am Freitag den 21. ds. Mts. Mittags 11 Uhr werden auf der Station Endersbach

**177 St. schwarze Korbweiden**

in kleineren Parthien im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Bahnmeister Marquardt.

Waiblingen.

### Holz-Verkauf im Stadtwald.



Am Montag den 3. März d. Js. werden im hiesigen Stadtwald „Maiblesschlupf“ an der Straße nach Buch verkauft:

7 Eichenstämme 3—8 m lang und 21—65 cm dick,  
119 Fichtenstämme 6—18 m lang und 11—35 cm dick,  
22 Haufen fichtenes ungebundenes Restfach.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen daß man sich Vormittags 10 Uhr auf dem Platz versammelt.  
Den 18. Februar 1879.

Stadtschultheißenamt.

Esslingen.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr verkauft die unterzeichnete Stelle in den Stadtwaldungen

**Braunhalde:**

31 Eichen III. Cl. v. zus.	13,15 Festm.	(v. 1,42 — 0,15)
14 Buchen	6,58	(— 0,79 — 0,32)
2 Erlsbeerbäume	0,37	

**Roskopf:**

10 Eichen II. Cl. v. zus.	15,27 Festm.	(v. 2,06 — 1,11)
6 „ III. Cl.	3,33	(— 0,74 — 0,33)
2 Buchen	0,41	
5 Erlen	1,49	
1 Birke	0,17	

Zusammenkunft am Schanbacher Brücke.  
Am 16. Februar 1879.

Stadtpflege Weith.

Revier Weizheim.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Freitag den 28. Febr. von Morgens 9 1/2 Uhr an in der Rose zu Oberndorf,

aus oberes Burgholz, vordere Lichten-eichen, Brantwein Schlag und Scheidholz aus der Hut Schmalenberg: 1 Eiche III. Cl., 15 Buchen, 18 Birken, 53 Nadelholzstämme aller Classen. Km. 218 buchene Scheiter, 309 dto. Prügel und Anbruch, 39 birken Scheiter, 44 dto. Prügel und Anbruch, 4 erlen und aspen Anbruch, 4 tannene Scheiter, 56 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Winnenden.



Am Montag den 24. Febr. Vorm. 11 Uhr im Hochbergerwald

**Verkauf**

von 19 Km. haselne Restsprügel.

Hofkammeramt Waiblingen.

**Holz-Verkauf.**Aus dem Hofkammerwald **Kirschenbau** beim Buchen-  
bacherhof am**Samstag den 22. Febr. d. Js.**

23 Raummeter buchene und erlene Scheiter und Prügel,

2500 buchene, gemischte und erlene Stängleswellen.

Zusammenkunft 10 Uhr beim Buchenbacherhof.

Waiblingen, 17. Februar 1879.

R. Hofkammeramt:  
**Gufmann.**

Privat-Anzeigen.

**Gewerbeverein Waiblingen.****V o r t r a g**von Herrn Helfer **Wunderlich:****Ein berühmter Waiblinger aus der  
Reformationszeit,****Samstag den 22. Febr. Abends 1/2 8 Uhr in der P o s t.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind eingeladen.

Das Rauchen ist erst nach beendigtem Vortrage gestattet.

**Der Ausschuss.**

Waiblingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des +

**Jakob Börith,**

gewes. Mezgers dahier, kann nachgenannte Liegenschaft am

**Montag den 21. Februar d. Js.****Abends 5 Uhr**bei Bierbrauer **Köpf** angekauft werden, nemlich:

- 1 a 58 m Ein 2stockiges Wohnhaus mit Hofraum und gewölbtem Keller an der oberen langen Straße, auf welchem seither Mezgerei und Wirthschaft betrieben wurde, mit
- 1 a 9 m Einer 1stockigen Scheuer beim Haus, und
- 37 m Gemüsegarten dabei,
- 31 a 63 m Acker und Weg über der Heerstraße,
- 13 a 66 m Acker und Weg in der innern Winterhalbe,
- 15 a 26 m Acker auf der obern Höhe,
- 12 a 49 m Baumacker in den Ziegeläckern,
- 13 a 52 m Acker am Schmiedener Weg,
- 23 a 45 m Acker im innern schmalen Pfad,
- 30 a 32 m Acker im äußern schmalen Pfad,
- 19 a 73 m Acker auf dem Pflaster,
- 11 a 91 m Acker rechts am Rommelshäuser Weg,
- 13 a 99 m Acker auf dem hohen Rain,
- 16 a 33 m Acker auf dem hohen Rain,
- 15 a 88 m Acker im hintern Eisenthal,
- 4 a 04 m Acker rechts am Rommelshäuser Weg.

Hiezu werden die Viehhaber freundlichst eingeladen.

Den 17. Februar 1879.

Die Erben.

Waiblingen.

Unterzeichneter verankordert folgende

**Arbeiten:**

Schreiner-Arbeit	306 M.
Gypfer-Arbeit	104 M.
Glaser-Arbeit	81 M.
Schlosser-Arbeit	106 M.
Flaschner-Arbeit	44 M.

Uebernaahmlustige wollen ihre Offerte bis nächsten

**Sonntag den 23. d. Mts.**

in Prozenten ausgedrückt, portofrei einfinden.

**Böckner, Bäcker.****Stuttgarter katholische  
Kirchenbau-Loose**

à 1 Mark sind zu haben bei

C. F. Buch.

In der Gerichtssitzung v. 20. Novbr. vor. J. erklärte Herr Obsthüt **Härtner** von Hegnach, daß er dem Herrn **Conrad Ketting**, Schuhmacher von dort nichts Schlechtes, das heißt insbesondere keinen Obstdiebstahl nachsagen könne und daß seine diesbezügliche über Ketting gedruckte Behauptung durchaus grundlos sei.

Dies wird dem abgeschlossenen Vergleich gemäß hiemit veröffentlicht.

**A. Oberamtsgericht Waiblingen.**

In der Gerichtssitzung vom 20. Nov. vor. J. erklärte Herr Gutbesitzer **Kayser** von Hegnach, daß er dem Schuhmacher **Conrad Ketting** von dort nichts Schlechtes, das heißt insbesondere keinen Obstdiebstahl nachsagen könne und daß die gethane nachtheilige Aeußerung über Ketting lediglich durch Behauptung des Obsthüt **Härtner** veranlaßt wurde.

Dies wird dem abgeschlossenen Vergleich gemäß veröffentlicht.

**Waiblingen, A. Oberamtsgericht.**

Revier Gerabstetten.

**Auß- und  
Brennholz-Verkauf.****Montag den****3. März**aus **Marshall, Lang-**  
holz: 1 Stamm III. Cl.  
mit 1,1 Fm., 5 Stk.  
IV. Cl. 1,8 Fm., 15  
Stk. V. Cl. 3 Fm.,Sägholz: Forchen 41 Stk. II. Cl. 20 Fm.,  
50 Stk. III. Cl. 16 Fm., Km. 4 buchene  
Prügel, 58 forchenes Pfahlholz, 110 dto.  
Scheiter, 68 dto. Prügel, buchene und  
forchenes ungebundenes Reisach 2000 Wellen.  
Mittag 12 Uhr im Schlag.

Waiblingen.

**Feuerwehr.**

Nächsten

**Samstag Abend 7 1/2 Uhr**  
versammeln sich die uniformirten  
Retter Abth. 1, sowie die  
Retter mit Armband Abth. 2 und 3,  
im **Ablersaal**.

Vortrag über: das Retten bei Feuers-  
gefahr.Auch die Mitglieder anderer Abtheilungen  
sind freundlich eingeladen**Das Commando.**

W i n n e n b e n .

**Kemmsand-  
Lieferung.**Unterzeichneter bedarf ca. 50 bis 60  
Kubikmeter Kemmsand.Uebernaahmlustige wollen sich schriftlich  
à pr. Meter den Preis ausgedrückt, oder  
persönlich bei mir einfinden.**Johannes Sang,**  
Pflasterer.

Waiblingen.

Professor **Honold**, Ww., geb. **Schneider**,  
verpachtet 3 Brtl. 21,9 Mth.**W i e s e n**am Beinstener Weg bei dem Armenhaus  
auf 3 Jahre.

Waiblingen.

**Schöne Malzkeimen**den Ctr. zu 4 Mark können gekauft wer-  
den bei**Säuffermann** z. grünen Hof.

Großheppach.

## Schuhwaaren-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine selbstgemachte vorräthige Schuhwaaren, als: Rohrstiefel für Sonn- und Werkstage, Frauenstiefel, Bundschuhe, Manns- und Frauenhausschuhe in Leder, Blüsch und Stramin, Knaben-, Mädchen und Kinderstiefel in starker wie in feinerer Waare. Für gute saubere Arbeit wird garantirt. Auch werden Bestellungen nach Maß billig und sauber angefertigt.

Achtungsvoll

W. Linder, Schuhmacher.

Waiblingen.

Auf Georgii ist eine freundliche

## Wohnung

für eine kleine Familie zu vermieten.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen braunen

## Confirmantenrock

hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete hat sogleich oder später ein

## Zimmer

zu vermieten.

Karoline Kayser,  
Schmiebenerstraße.

Waiblingen.

Ein neues



## Leiterwägele

und eine

## Rohhäckerling-Maschine

hat billig zu verkaufen.

W.hardt.

## Hiesiges.

Ein Akt schändlicher Rohheit wurde am Samstag Abend vollzogen, dessen leitendes Motiv nichts anderes als gemeine Privat-Rache ist.

Ein ruckloser Mensch warf meine Rake in den mit eichenen Dielen bedeckten städtischen Brunnen vor dem Post-Bureau.

Schon am Samstag Abend im Vorübergehen hörte ich das Thier schreien, war aber der Meinung dasselbe sei im Post-Bureau eingesperrt.

Sonntag früh als ich wieder an der Stelle vorüberging, hörte ich dasselbe schreien und zwar ganz ähnlich wie am Abend vorher, nur leiser und entfernter. Ich blieb stehen und nun war mir sofort klar, daß das Rufen aus der Tiefe des Brunnens kommt. Ich wollte die Dielen heben mit dem angebrachten eisernen Ring, dieser war aber ausgerissen und nur los in das alte Loch gesteckt und ich war genöthigt mittelst einem anderen Instrument den Brunnen zu öffnen.

Da hing nun das arme Thier mit den Vorderpfoten an einem Mauerstein, mit dem halben Leib im Wasser, vielleicht schon 12 Stunden sich krampfhaft um sein Leben wehrend. Als das bedauernswürdige Geschöpf sah, daß Hilfe kommt, machte es noch eine verzweifelte Anstrengung zu einem Sprung in die Höhe, fiel aber erschöpft ins Wasser und nur mittelst einer Leiter, die zufällig am Hause lehnte, gelang es mir, das schon sinkende Thier zu retten.

Ganz abgesehen von der elenden Handlung einer Privat-Rache, abgesehen von der scheußlichen Thierquälerei, sollte schon in sanitärer Hinsicht auf die Entdeckung des Thäters gewirkt werden, selbst von Seiten der Polizei. Was hätte daraus entstehen können, wenn die Rake ertrunken und in Verwesung übergegangen wäre, in einem öffentlichen Brunnen, aus welchem stündlich, sowohl für Menschen als Thiere, Wasser geschöpft wird. Ich für meine Person, setze eine Belohnung von 20 Mark aus, Demjenigen, der mir den Thäter nennt oder solche Anhaltspunkte liefert, daß derselbe mit Sicherheit ermittelt und zur Bestrafung dem Gericht überliefert werden kann.

Adrion.

## Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Der „Nationalzeitung“ zufolge beschloß die Zollaristkommission in ihrer gestrigen Sitzung einen Eingangszoll von 10 Mark für den Zentner Hopfen, dagegen soll Wolle und Baumwolle frei eingelassen werden.

Athen, 17. Febr. Laut Nachrichten, die der Regierung zugegangen sind, hätte die Pforte jetzt offen erklärt, sie könne dem Ausspruche des Berliner Kongresses bezüglich der Rectifizirung der griechischen Grenze nicht nachkommen und nur unterhalb Volo einen schmalen Streifen Landes abtreten.

## Württemberg.

Gmünd, 15. Febr. (Vergiftung.) Gestern abend starb die Frau des Korbmachers Hofmeister in Folge Genuß von chromsaurem Kali. Uebellicher Unfrieden sollen

die Veranlassung zu einer gewissen Schwermuth gewesen sein, welche sich der Frau bemächtigte und in welcher sie gestern morgen ein bedeutendes Quantum des Giftes, das ihr Mann im Geschäfte benützt, zu sich genommen haben soll. Als abends 6 Uhr der Arzt gerufen wurde, war jede Hilfe zu spät, da bereits heftige Darm- und Magenentzündung eingetreten war.

Riechheim u. T., 17. Febr. Gestern wurde hier ein Bettler verhaftet, der 100 M. in Gold und etwa 10 M. in Silber, Nickel und Kupfer bei sich führte, ferner war er im Besitz von 2 silbernen Uhren und sonstigen Werthsachen; die sofort angestellten polizeilichen Recherchen werden ergeben, ob man es mit einem Bettler, dessen Geschäft im Flor ist, oder mit einem Gesetzesübertreter anderer Art zu thun hat.

Ober-Sontheim, 16. Febr. Im Nachbarorte Sulzdorf stellte sich bei einer Wittwe ein „sechtender Reisender“ ein. Dieselbe erklärte, daß sie ihm nichts geben könne, weil sie selbst bitterarm sei und ihren Mann durch einen Unglücksfall verloren habe. Nach einigen Stunden kam der Handwerksbursche wieder zu der Frau und machte ihr all das im Ort zusammengesochtene Geld zum Geschenk.

Marbach, 17. Februar. Vorgestern hat sich ein älterer, nicht unvermögender Mann in Almersbach in seiner Stube erhängt, weil er fürchtete, die Kosten zu Heilung eines örtlichen Leidens nicht aufbringen zu können. — Vor einigen Tagen entfernte sich ein beim Postamt verwendeter Gehilfe unter dem Verdachte nicht unbedeutender Unterschlagungen. Sogleich steckbrieflich verfolgt, ist er bis jetzt nicht beigebracht. — Der im vorigen Monat aus dem Gerichtsgefängniß entflohene, aber wieder dingfest gemachte Bursche von Affalterbach ist aus dem Gerichtsgefängniß in Ludwigsburg abermals entwichen. Derselbe stand dort in Untersuchung, weil eine ziemliche Anzahl Militär-Kleidungsstücke bei ihm gefunden wurde, die er während seiner Soldatenzeit wahrscheinlich gestohlen hat.

— Wie man dem „S. M.“ aus Rappenaun mittheilt, ist der am Mittwoch von Jagstfeld nach Heidelberg abgegangene Bahnzug einer Gefahr glücklich entgangen. Zwischen Rappenaun und Babstadt hatten zwei Strolche große Steine auf die Schienen gewälzt, um den vor 9 Uhr ankommenden Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Maschine hat aber die Steine theils auf die Seite geschoben, theils zerdrückt. Einer der Thäter, ein schlechtes Subjekt, ist durch den Bahnwart festgenommen worden.

Vom Kocher, 17. Febr. Gestern Abend 8 Uhr wurde auf der neuerbauten Straße vom Bahnhof Hall nach Steinbach in der Nähe des israelitischen Friedhofs ein Eisenbahnaufseher überfallen und des Geldes, das er bei sich trug, ca. 1500 M. beraubt. Der Thäter versetzte ihm mehrere Wunden am Halse und als er sich wehren wollte, erhielt er noch eine Wunde an der Hand, mit der er dem Räuber das Messer entwinden wollte. Einige der That Verdächtige sind verhaftet.

## Oesterreich.

Prag, 16. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Teplitz lauten nicht so günstig, wie man nach den bisher veröffentlichten Berichten der geologischen Kommission hätte annehmen sollen. Die Tem-

peratur der Teplitzer Stadtabquelle ist auf 21° gesunken. Der Andrang an der Spartasse in Teplitz dauert fort; am 15. Vormittags wurden in wenigen Stunden 100,000 fl. zurückgezahlt. Eine Deputation der Gemeinde begibt sich nach Wien, damit die österreichisch-ungarische Bank gegen Sicherstellung eine Million Gulden als Vorschuß bewillige; das Geld soll der Spartasse zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Rückzahlungen ohne Unterbrechung leisten könne. Die Besorgnis der Bevölkerung steigt immer mehr. Am 15. fanden Bittgottesdienste seitens aller Konfessionen statt. Alle Bälle sind neuerlich abgesagt worden, das Theater bleibt geschlossen.

**Schweiz.**

In Weiringen sind 110 Wohngebäude und einzeln stehende Egehern bis auf die nackten Mauern in Asche verwandelt, 95 Familien mit 455 Personen obdachlos geworden. Bei 250 Personen sind heute noch ohne Obdach. Die bewegliche Habe ist fast alle verbrannt. Nur 11 Familien waren damit versichert, während sämtliche Wohngebäude in der Affekuration stunden. Das Hilfscomité für die Abgebrannten richtet seine Bitte an die gesammte Eidgenossenschaft, die sich auch mit Hilfeleistung bereits sehr rege zeigt. Bezeichnend für die Schweiz ist, daß zahllose Lieberfräule, Orchestervereine u. s. w. sofort Konzerte zu Gunsten der Abgebrannten von Weiringen angekündigt haben. Was die Ursache des Brandes betrifft, so ist konstatiert, daß in der Bäckerei neben dem „Wilben Mann“ trotz des Jöhn, entgegen dem Polizeiverbot, gebacken wurde. Das Völl war gegen den Bäcker Namens Wenger so aufgebracht, daß man, wenn er sich nicht geflüchtet, ihn am Tage des Unglücks gelyncht hätte.

**England.**

London, 15. Febr. Die Truppenverschiebungen werden nach Möglichkeit beschleunigt. Am Mittwoch sollen 1400 Mann Infanterie in Southampton und Woolwich in See gehen. Etwa 700 Mann folgen am Donnerstag von Portsmouth aus. Die Infanteriemannschaften nehmen der Mann 300 Patronen mit. — Dem Mangel an Anerbietungen behufs Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit dem Cap über Aden und längs der afrikanischen Ostküste, über welchen sich der Kolonialminister Hicks Beach am Mittwoch bei Empfang einer Deputation beschwerte, ist Tags darauf abgeholfen worden. Eine unserer größten Telegraphengesellschaften hat sich zur Übernahme der Arbeit erboten und das Schakamt soll sich soweit von den Vorzügen des Planes überzeugt haben, daß es den verlangten jährlichen Zuschuß von 15,000 £. wohl gewähren wird. Die Telegraphenverbindung soll von Aden aus längs der afrikanischen Ostküste durch ein unterseeisches Kabel vermittelt werden. Nur die Strecke durch das Somali-Land soll unterirdisch geführt werden, um den weiten Umweg zur See um das Cap Guardafui zu vermeiden. Ein unterseeisches Kabel gilt für sicherer, weil es weniger Gefahren durch feindliche Hand und Wuthwillen ausgeht ist. In Zanzibar, Mozambique und Port Natal sollen Stationen errichtet werden. Von Port Natal bis zur Capstadt besteht bereits eine Telegraphenverbindung. Die Unternehmer glauben die Hälfte der Strecke bis Anfang Juli, die Gesamtlänge bis Ende August fertigstellen zu können.

**Verschiedenes.**

**Rostflecke aus Weißzeug zu entfernen.** Eine schwache Auflösung von Zinnsalz ist eines der besten Mittel zur Beseitigung der Rostflecke aus Weißzeug; die Wäsche muß aber, wenn die Flecke entfernt sind, sofort mit vielem Wasser ausgewaschen werden. Man wendet auch wohl Klee säure oder Klee salz an; diese wirkt aber weit langsamer als Zinnsalz. Wenn man aber das durch Eisenrost verunreinigte und gehörig befeuchtete Weißzeug in einen ganz reinen zinnernen Löffel bringt und darin mit konzentrierter Auflösung von Klee säure versetzt, so befördert die Gegenwart des metallischen Zinns die Wirkung auffallend, und die gelben Rostflecke werden schnell und vollständig verschwinden.

— Große Aufregung verursachte in Melbourne — wie von dort unterm 24. v. M. gemeldet wird — ein Ueberfall in der Nationalbank of Australia in Curra seitens einer Buschklepperbande. Die Räuber entführten das Geschäftspersonal, den Direktor und dessen ganze Familie und hielten sie mehrere Tage hindurch mit 20 anderen in einer benachbarten Station gefangen. Zu gleicher Zeit beraubten sie die Bank um 2000 Pf. St. in Gold und Banknoten. Die Bande ist seitdem spurlos verschwunden.

**Klein Liddy,**

Novelle von Dr. G. Rosenberg.

(Fortsetzung.)

„Der Herr läßt fragen, ob Hochwürden ihn empfangen wollen“, sagte er laut und setzte flüsternd noch hinzu: „es ist der von heute Morgen, Hochwürden!“

„Welcher Der von heute Morgen?“ fragte der Commiffar, die Karte betrachtend, die auf glanzlosem Carton in schlichtem Buchdruck die Worte zeigte: „Hugo Ritter“.

„Nun, der Testamentmann,“ antwortete der Kaplan, „der Erbe vom alten Helmtampf.“

„Der? Und er kommt zu mir?“ Der päpstliche Rath versank für einen Augenblick in tiefes Sinnen. „Gut,“ sagt er dann, „Herr Kaplan, Sie führen den Herrn wohl hierher? Willst Du nicht lieber auf Dein Zimmer gehen, Liddy?“

„Laß mich noch einen Augenblick hier, lieber Onkel, bitte, bitte!“ schmeichelte das Mädchen, „nur ansehen will ich ihn, ich möchte zu gern wissen, wie ein Erbe aussieht.“

Der liebe Onkel machte zwar ein verzweifelt ernsthaftes Gesicht zu diesem seltsamen Verlangen, bis zum Nein sagen hatte er es indes bei seinem Lieblinge leider noch nicht gebracht. So deutete er denn auf ein entferntes Tischchen, wo Schreibgeräth stand — Peter Müller pflegte zuweilen hier zu sitzen — und ließ sie sich dort niederlassen und eine Feder zur Hand nehmen, als ob sie schriebe.

Im Nu saß Liddy an ihrem Plaze, von wo sie die Eingangstür im Auge hatte, und schrieb mit großem Eifer das Wort „Erbe“ auf ein Stück Papier. Gleich darauf trat der Ungemeldete herein. Wer von Beiden am überraschtesten war, Liddy oder der Erbe, das wäre sicherlich nicht ganz leicht zu entscheiden gewesen; jedenfalls aber ließ Ritter sich seine Ueberraschung weiter nicht merken, während das Mädchen, warum wußte sie selber nicht, bis unter die schweren blonden Haarschlechten erröthend, die wie eine Krone ihre weißen, von keiner Sorge bisher getrübe Stirn umrahmten, sich tief hernieder auf ihr Geschreibe beugte. Wäre Kathrin gleich zur Stelle gewesen, wer weiß, ob sie nicht, wie früher ihren Kopf schuschend in deren Schürze verborgen hätte.

Der Geistliche, der nur den Fremden in's Auge gefaßt hatte, bemerkte das Stutzen desselben als er eintrat sehr wohl und schloß aus der Richtung seiner Augen sehr richtig auf Liddy als auf die Veranlassung; indes schrieb er, da er von der gestrigen flüchtigen Begegnung der Beiden nichts wußte, den eigentlichen Grund der Ueberraschung zu, im Studirzimmer eines Priesters dem Anblick eines jungen Mädchens zu begegnen, und stellte Liddy, ohne sich nach ihr umzusehen, mit flüchtiger Handbewegung als seine Richtevor; dann lud er höflich ein, Platz zu nehmen, indem er sich selbst auf seinen gewöhnlichen Ploß am Fenster zurückversetzte, so jedoch, daß er in diesem letzteren den Rücken zuehrte, was in diesem Falle weiter nicht auffallen konnte.

Hugo kam der Einladung ohne Weiteres nach und ging dann sofort auf den Zweck seines Besuches ein.

„Sie haben mir, Herr Doctor,“ sagte er, und hielt diese Aneide während der ganzen Dauer seines Besuches fest, einen so liebenswürdigen Brief geschrieben, daß ich mich gedrungen fühle, Ihnen meinen Dank für ihre Theilnahme in Person zu überbringen und mir auf diese Weise zugleich das Vergnügen zu verschaffen, die Bekanntschaft eines Mannes zu machen, der den übeln Eindruck, welchen mein erstes Erlebnis in meiner nunmehrigen Heimath nothwendig auf mich hervorbringen mußte, so trefflich zu verwaschen verstand. Wie gesagt, Herr Doctor, nochmals dafür meinen besten Dank!“ Dabei machte Hugo seinem Gegenüber eine verbindlichsten Verbeugungen, über welche er verfügen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

**Handel und Verkehr.**

Waiblingen.

**Brodpreise vom 15. Febr. 1879.**

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Baun	25 Pf.
bei den übrigen Bäckern	26 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Stüb, Baun, Pöpple, Böhringer und Holzwarth	44 Pf.
bei Pfund	45 Pf.
bei den übrigen Bäckern	46 Pf.
1 Paar Wäden wiegen bei W. Lang, Pfiffing, Stüb, Krauß, Pfund, Pfander, Kaufmann und Holzwarth	125 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 15. Februar 1879.**

Dinkel per Ctr. — M. — Pf. 5 M. 80 Pf. — M. — Pf.
Haber per Ctr. 5 M. 40 Pf. 5 M. 30 Pf. 5 M. 10 Pf.